

nicht hieher führen / wir haben Jesum in Hause / und sind auf dessen Nahmen getauft. Als indessen sein Vater in die Stube hinein kömmt / seinen Sohn zu suchen / kroch der Knabe aus lauter Furcht unter den Tisch / stunde aber auf freundliches Zureden schleunigst wiederum auf / lief zur Stuben Thür hinaus und die Gasse hinunter. Als man ihn aber wieder einholte / sagte der Knabe zu ihnen: Ihr macht mich zu keinen Narren / die Frau gieng mit euch zur Stuben Thüre heraus / hernach ist sie so starck / als ihr gelauffen; sie hatte sich hoch geschürket / hatte einen Perlfarbenen Rock an / ein graulich Corset, auf den Kopffe eine Kerben Mütze und einen schwarzen Mantel um / (nach der Erzgebürger Gewohnheit / denn da gehet meistens das Weibs Volck / auf denen Gassen so wohl / als in der Kirche / gleich denen erbaren Behmüttern in Leipzig / in schwarzen Mänteln.) Abends um 8. Uhr ist die Frau wieder kommen / und hat dem Knaben angedeutet / daß er früh zu rechter Zeit seine Angst wieder bekommen sollte. Solches geschah auch. Den folgenden Tages / als

Den 25. Maji zu Mittag um 11. Uhr ward er wiederum von dem Paroxysmo aufs heftigste angefallen, und in die 32. mahl sehr entsetzlich hin und her geworffen. Die ehrlich Frau mußte

ste